

und die Langfristigkeit dieser Aufgabe voll verstehen und sich ihr konkret widmen. Die entsprechenden hauptsächlichen Politiken und Maßnahmen liegen alle auf dem Tisch, jetzt kommt es auf deren Umsetzung an, wobei er folgende Aspekte anspricht: die Schaffung neuer Jobs vor allem durch Förderung arbeitsintensiver Industrien, die Ermutigung von Unternehmen zur Anstellung Freigesetzter und von Freigesetzten zur Eigeninitiative, die Steigerung der Kapitalinputs, die Ausweitung beruflicher Bildungsmöglichkeiten, die Verbesserung von Vermittlungsdiensten, die Überzeugung von Freigesetzten, sich auf einen weiteren Kreis von Jobs zu bewerben, sowie die Gewährleistung sozialer Sicherung. (RMRB engl. online, 17.8.03) -gs-

Außenwirtschaft

18 ASEAN+3-Mechanismus stärkt Entwicklung der regionalen Wirtschaftskooperation

Nach Einschätzung von Finanzminister Jin Renqing hat die engere regionale Zusammenarbeit in Ostasien die Handels- und Investitionsbeziehungen innerhalb der Gruppe der ASEAN+3-Gruppe gestärkt. Beispiel sei die Ausweitung des Außenhandels zwischen China, den ASEAN-Ländern, Japan und Korea in den letzten Jahren. Während die Weltwirtschaft durch starke Fluktuationen wesentlich beeinträchtigt sei, habe die zunehmende Kooperation zwischen den ASEAN+3-Ländern eine stabilisierende Funktion gespielt. (XNA, 8.8.03)

Neben den engeren Handelsbeziehungen verstärkte sich auch die Kooperation im Finanzsektor. Wie der chinesische Finanzminister auf dem Treffen der ASEAN+3-Mitgliedsländer im August d.J. hinwies, nimmt die Entwicklung eines asiatischen Anleihemarktes Gestalt an. Dieser Markt werde sich in drei Phasen entfalten, und zwar 1) Reformen und Qualitätsverbesserung der jeweiligen nationalen Anleihemärkte, 2) Öffnung des nationalen Anleihemarktes für Mitgliedsländer, um die schrittweise Integrati-

on der Märkte voranzubringen, und 3) die Herausbildung eines einheitlichen Regionalmarktes. Derzeit hätten jedoch erst wenige Mitgliedsländer die zweite Phase erreicht, und die meisten würden noch an der Qualitätsverbesserung ihrer nationalen Märkte arbeiten. (XNA, 8.8.03)

Kooperationsanstrengungen gibt es auch im Bereich der Agrarwirtschaft. So trafen sich Ende August die Landwirtschaftsminister der ASEAN+3-Mitgliedsländer in Kuala Lumpur, um über die Zusammenarbeit in diesem Bereich zu diskutieren. Die Kooperation erstreckt sich bisher auf die Bereiche Nahrungsmittelsicherheit, Forschung und Entwicklung, Fischzucht und Forstwirtschaft sowie Pflanzenanbau, Fachkräfteentwicklung und Erleichterungen im Agrarhandel. Da Reis als eines der wichtigsten Nahrungsmittel für den Hauptteil der Bevölkerung in den Mitgliedsländern angesehen wird, einigten sich die Minister auf die Einrichtung eines „East Asia Emergency Rice Reserve System“. (XNA, 22.8.03)

Längerfristig betrachtet haben die ASEAN-Länder stark von der Ausweitung der chinesischen Importnachfrage profitiert. So konnten diese Länder ihre Lieferungen in den vergangenen zehn Jahren um das 8fache erhöhen, während Japan und Westeuropa Anteilsverluste hinnehmen mussten. Während vor 10 Jahren erst 5,8% aller chinesischen Importe aus der ASEAN-Region kamen, stieg dieser Anteil bis zum 1. Halbjahr 2003 auf 13,1%. Dagegen gingen die Anteile Europas von 23,1% auf 17,4% und die Japans von 22,4% auf 18,2% zurück. Die Anteile Nordamerikas (11,6% auf 10%) reduzierten sich dagegen deutlich weniger und Lateinamerikas (1,8% auf 3,2%) Anteil stieg leicht an.

Deutschland konnte zwar im 1. Halbjahr 2003 seine Lieferungen nach China um 53,7% erhöhen, im langfristigen Vergleich blieb der deutsche Anteil jedoch nahezu unverändert (+0,1% auf 5,9%). Dagegen büßten andere europäische Länder Anteile am chinesischen Import ein, und zwar Frankreich (1,6% auf 1,4%), Italien (2,6% auf 1,4%) und Großbritannien (1,6% auf 0,9%). Deutschland nimmt den Rang fünf der wichtigsten Lieferländer Chinas ein, während Großbritannien

auf Rang 21 zurückfiel. (NfA, 14.8.03) -schü-

19 Russland will Veränderung in bilateraler Handelsstruktur

Während eines Zusammentreffens zwischen dem chinesischen NVK-Vorsitzenden Wu Bangguo und dem russischen Staatsratsvorsitzenden Mironov Anfang August wurde u.a. über die weitere wirtschaftliche Zusammenarbeit diskutiert. Aus Sicht von Wu Bangguo bringt die engere Kooperation für beide Länder erhebliche Vorteile; Wu regte vor allem die Ausweitung der bilateralen Handelsbeziehungen an. Durch die Unterzeichnung des bilateralen Kooperationsabkommens im Jahre 2001 sei ein stabiler Rahmen für die weitere Entwicklung der gemeinsamen Wirtschaftsbeziehungen geschaffen worden. (XNA, 4.8.03)

In einem Gespräch mit Premierminister Wen Jiabao forderte Mironov, dass sich die bilaterale Handelsstruktur in den nächsten Jahren verändern sollte. Derzeit gebe es eine unausgeglichene Handelsstruktur, da der überwiegende Teil der russischen Exporte nach China aus Rohstoffen, Halbfertigprodukten sowie Militärgütern bestehen würde. Wichtig ist nach Mironov, dass russische Maschinenbauprodukte Zutritt zum chinesischen Markt erhielten. Auch Russland habe seinen Markt für derartige Produkte aus China geöffnet. Auch die russischen Exporte von Polyvinyl-Chloride sowie von kaltgewalztem Stahl sollten nicht beschränkt werden.

Als weitere Erfolg versprechende Bereiche nannte Mironov die Kooperation bei Ingenieursleistungen für Kernkraftwerke und sonstige Kraftwerke sowie in der zivilen Luftfahrt. Im Erdöl- und Erdgassektor bestehe bereits eine Zusammenarbeit, die weiter ausgebaut werden sollte. Mironov äußerte seine Erwartung, dass Russland Priorität bei der Lieferung von Ausrüstungen für den Bau der West-Ost-Erdgaspipeline erhalten werde. (BBC PF, 5.8. und 27.8.03)

Während des Besuchs von Mironov bei Wen Jiabao wurde auch der Bau einer Erdölpipeline von Russland nach China angesprochen. Derzeit läuft eine von Russland durch-

geführte Feasibility-Studie, die die Umwelteinflüsse auf der Strecke von Angarsk-Nakhodka bis zur chinesischen Stadt Daqing in Heilongjiang überprüft. Auch die finanziellen Auswirkungen des Projektes werden untersucht und die Entscheidung über verschiedene Projektphasen getroffen. (BBC PF, 5.8.03)

Russland und China planen für die nächsten Jahre, ihren Handel auf ein bilaterales Volumen von rd. 20 Mrd. US\$ auszubauen. In den ersten sieben Monaten belief sich das gemeinsame Handelsvolumen auf rd. 8,12 Mrd. US\$ und könnte Schätzungen zufolge in diesem Jahr ein Niveau von 13 Mrd. US\$ erreichen. (BBC PF, 27.8.03) -schü-

20 China setzt weiter auf Ausbau des Tourismus

Berichten der chinesischen Tourismusbehörde zufolge sanken die Einnahmen aus Reisen ausländischer Touristen nach China in den ersten sieben Monaten d.J. um fast ein Viertel gegenüber der Vergleichsperiode. Bis Juli beliefen sich die Einnahmen auf lediglich 8,8 Mrd. US\$, das waren 22,8% weniger als zuvor. Die Zahl der Touristen ging um 11,3% auf 49,1 Mio. zurück. (NfA, 25.8.03)

Bedingt durch SARS verzeichneten die Hotels Verluste in Höhe von 65 Mrd. Yuan (rd. 7,9 Mrd. US\$) in den ersten sieben Monaten d.J.; für die Gastronomie belief sich der Rückgang auf 15,5%. Das Handelsministerium kündigte Anfang August d.J. an, dem Gastronomie- und Hotelwesen durch Steuererleichterungen eine Hilfestellung zu geben. Auch für die Verbesserung der sanitären Anlagen, Verbesserung der Logistik sowie dem Aufbau von Supermarktketten sollen Mittel bereit gestellt werden. (XNA, 4.8.03)

Eine erste Erholung nach SARS hat zwar in den letzten Wochen eingesetzt, chinesische Experten der Tourismusindustrie äußerten auf einer Konferenz Anfang August jedoch die Befürchtung, dass der negative Einfluss dieser Epidemie noch länger andauern werde. Sie forderten deshalb eine stärkere Unterstützung durch die Regierung. Problematisch sei auch, dass die Wettbewerbsfähigkeit chinesischer

Reiseunternehmen wesentlich geringer als die der internationalen Konkurrenz sei. Vor allem die Qualität der Dienstleistungen müsse bei den Reiseunternehmen verbessert werden. Als zukünftige Strategie schlugen sie Fusionen und eine Umstrukturierung des Sektors vor. (XNA, 5.8.03)

Es wird damit gerechnet, dass die Bedeutung des Tourismus für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird. Bis zum Jahr 2020 könnte der Anteil der Tourismusbranche am BIP Schätzungen der chinesischen Tourismusbehörde zufolge von derzeit 5,4% auf 11% zunehmen. Auch von einer Steigerung der Einnahmen aus dem Tourismus wird ausgegangen, und zwar von derzeit rd. 20,4 Mrd. US\$ auf rd. 58 Mrd. US\$ im Jahre 2020. (XNA, 5.8.03)

Shanghai erwartet ebenfalls eine schnelle Ausweitung der Tourismusbranche in den nächsten Jahren. Planungen zufolge soll die Zahl der Touristen auf rd. vier Millionen bis zum Jahre 2005 steigen. Bei erwarteten Einnahmen von 3-3,2 Mrd. US\$ könnte der Tourismus einen Anteil von 7% am Shanghaier BIP erreichen. Die Beschäftigung im Tourismussektor hat bereits zugenommen, und der Ausbau der Branche könnte bis zum Jahre 2005 zusätzlich 50.000 neue Arbeitsplätze schaffen. Um diese Entwicklung zu unterstützen, ist der Neubau von Hotelkapazitäten vorgesehen. Die Zahl der Hotels soll von derzeit 300 auf rd. 450 erhöht werden. (SCMP, 15.8.03)

Landesweit wird auch auf die Vergrößerung der Hotelkapazitäten gesetzt. Die Tourismusbehörde wies in einem Bericht darauf hin, dass sich im Jahre 2002 die Zahl der Sterne-Hotels bereits auf 8.800 (+20,7%) erhöht habe. Die Bettenzahl stieg um fast 13% auf rd. 1,7 Mio. und die Umsätze der Hotels auf rd. 11,1 Mrd. US\$ (+20%). Die Zahl der Fünf-Sterne-Hotels betrug 175, ihre Bettenzahl 65.000. Die höchsten Einnahmen entfielen regional auf Guangdong, Beijing, Zhejiang, Shanghai und Jiangsu. Im Hotelgewerbe waren im letzten Jahr bereits rd. 1,2 Mio. Arbeitskräfte beschäftigt, die meisten wiederum in Guangdong, Beijing und Zhejiang. (NfA, 18.8.03)

Der Ausbau des Tourismus innerhalb der asiatischen Region war auch Thema auf einem Treffen der Tourismusminister der ASEAN-Mitgliedsländer, China, Japan und Südkorea in Beijing Mitte Oktober. Diskutiert wurden u.a. die Auswirkungen von SARS für die Region sowie das terroristische Attentat auf das Marriott Hotel in Jakarta am 5.8.03. In einer gemeinsamen Erklärung wurde dieses Attentat verurteilt und die Bedeutung der Sicherheit für den Tourismus unterstrichen. (XNA, 10.8.03)

Die chinesische Vertreterin auf der Konferenz, die stellvertretende Premierministerin und Gesundheitsministerin Wu Yi, versicherte auf der Konferenz, dass China alle Anstrengungen unternehmen würde, um ein erneutes Ausbrechen von SARS und damit verbundene negative Auswirkungen auf den Tourismus der Region zu verhindern. (XNA, 9.8.03) -schü-

21 Rasanter Anstieg der Fahrzeugimporte

Nach Angaben des Handelsministerium erhöhte sich der Wert der Kfz-Importe in den ersten sieben Monaten d.J. um 109,2% und erreichte ein Niveau von 8,19 Mrd. US\$. Darunter fallen Einfuhren kompletter Fahrzeuge im Werte von 2,98 Mrd. US\$, von Schlüsselkomponenten in Höhe von 1,6 Mrd. US\$ und von Fahrzeugteilen und -zubehör mit einem Volumen von 3,61 Mrd. US\$. Schätzungen des Ministeriums zufolge könnte sich der Gesamtwert der Fahrzeugimporte in diesem Jahr auf rd. 10 Mrd. US\$ belaufen.

Bezogen auf die importierten Mengen belief sich die Zahl der kompletten Fahrzeuge auf 105.298 in den ersten sieben Monaten, dies war eine Zunahme um 56,2%. Davon waren 61.400 bzw. 58% Pkws und 27.446 Geländefahrzeuge.

Die Hauptlieferanten waren im genannten Zeitraum Japan, Deutschland, Südkorea, die USA und Schweden, auf die zusammen ein Anteil von 90% entfiel.

Die inländische Produktion stieg ebenfalls deutlich an. Insgesamt wurden bis Juli 1,07 Mio. Pkws hergestellt, ein Anstieg um 70,6%. Damit

wurde nahezu das Produktionsniveau von 2002 in Höhe von 1,09 Mio. erreicht. (XNA, 23.8.03)

Für das Jahr 2004 hat das Handelsministerium die Importquoten für Fahrzeuge und Fahrzeugteile Anfang August d.J. veröffentlicht. So soll der Importwert bei 10,5 Mrd. US\$ liegen, dies wäre nur eine Zunahme um 15%. Bis zum 31.8.03 hatten die ausländischen Lieferanten die Gelegenheit, sich beim Ministerium für die Quoten registrieren zu lassen. (XNA, 2.8.03) -schü-

Binnenwirtschaft

22 SARS-Folgen überwunden, nun Diskussion um konjunkturelle Überhitzung

In seinem Eröffnungsvortrag auf dem „Executive Outlook Forum“ Ende August wies der stellvertretende Direktor des Nationalen Statistikamtes Qiu Shaohua darauf hin, dass die negativen Folgen der Lungenkrankheit SARS die grundsätzliche Entwicklung der Wirtschaft nicht beeinträchtigt hätten. Die mit SARS verbundenen Probleme seien lokal beschränkt und zeitlich befristet gewesen. Qiu zufolge kann mit einer Wachstumsrate von 7% in diesem Jahr und möglicherweise sogar von 8% gerechnet werden. Allerdings sei die wirtschaftliche Entwicklung mit sechs wichtigen Herausforderungen konfrontiert. Dazu zählen

1. die zu geringe Konsumnachfrage,
2. die schwache Entwicklung des Dienstleistungssektors,
3. der steigende Beschäftigungsdruck,
4. Probleme bei der Erhöhung der bäuerlichen Einkommen,
5. der schnelle Anstieg der Bankkredite und
6. überflüssige Investitionsprojekte in manchen Gebieten und Branchen.

Nach Einschätzung von Qiu hat SARS dazu beigetragen, den Beschäftigungsdruck zu erhöhen. Hiervon seien 7 Mio. Arbeitskräfte in der Landwirt-

schaft betroffen gewesen. Dass im Zusammenhang mit SARS die Nachfrage nach Agrarprodukten zurückging, habe nach Qiu auch die Einkommen der Bauern beeinträchtigt. Sorgen bereitet Qiu zufolge auch der Anstieg der Bankkredite im 1. Halbjahr auf ein Niveau, das vergleichbar hoch ist, wie das gesamte Kreditvolumen des Vorjahres war. Ein Teil davon wurde für Investitionen verwandt, die zum Anstieg von Überkapazitäten führten. Qiu nannte hier insbesondere die Stahl- und Textilindustrie (BBC APEF, 23.8.03).

Indikatoren, die auf eine Überhitzungstendenz hinweisen, sind vor allem die hohe Wachstumsrate der industriellen Wertschöpfung, die Kreditausweitung und der Anstieg der Anlageinvestitionen. Allein im Juli nahm die industrielle Wertschöpfung um 16,5% gegenüber dem Vorjahresmonat zu. Im gesamten Januar- bis Juli-Zeitraum erhöhte sich dieser Wert um 16,4% gegenüber der Vorjahresperiode. Im Juli nahm die Produktion von Kfz um 71%, die von Mobilfunkgeräten um 65% und von Computern um 76,6% zu. Bis Ende Juli nahm die Geldmenge M2 um 20,7% und die Kreditmenge um 23,2% gegenüber der Vorjahresperiode zu (SCMP, 12.8.03; XNA, 11.8.03). Die Anlageinvestitionen erhöhten sich allein im Juli um 32,3% und stiegen in den ersten sieben Monaten d.J. um 32,7%. (XNA, 18.8.03)

Auch die Staatsunternehmen machten erneut Gewinne. Offiziellen Statistiken zufolge stiegen die Nettogewinne der staatseigenen Unternehmen von Januar bis Juli um 69,5% auf 218,15 Mrd. Yuan. Ihre Verluste lagen bei 41,47 Mrd. Yuan, ein Rückgang um 4,2%. Von den 39 wichtigsten Branchen erzielten 37 Gewinne, der Hauptanteil wurde von der Erdöl- und Erdgasindustrie, der NE-Metallindustrie, der Chemieindustrie und der Elektrizitätsbranche beigetragen. Die Nettogewinne aller Industrieunternehmen betrugen in den ersten sieben Monaten rd. 430 Mrd. Yuan (+53,9%) (XNA, 26.8.03).

Ma Kai, Minister der Staatlichen Entwicklungs- und Reformkommission zählte ebenfalls fünf Branchen auf, in die zu viele Investitionen geflossen sind, und zwar Eisen- und Stahlindu-

strie, Baustoffe, NE-Metallindustrie Automobil- und Textilindustrie. Sc kritisierte Ma, dass insgesamt 123 Fabrikstätten für Fahrzeuge in 23 Provinzen und Städten existierten, von denen jedoch nur 18 eine Produktionskapazität von jährlich mehr als 50.000 Stück besitzen. Ma wies auch auf die rd. 2.500 Zonen für die Weiterverarbeitung hin, die überwiegend nicht mit Zustimmung der Zentralregierung errichtet worden seien. Viele davon seien allerdings keine Industrieparks, sondern nur zur Errichtung von Immobilienprojekten gegründet worden. In einigen Gebieten hätte jedes Dorf einen Park für die weiterverarbeitende Industrie und jede Gemeinde eine Industriezone. Hierfür sei Land illegal besetzt und zu extrem niedrigen Preisen verkauft (bzw. ein Landnutzungsvertrag) abgeschlossen worden.

Ma kündigte folgende Maßnahmen an, um die Ausweitung von Überkapazitäten und die ineffiziente Kreditzuweisung zu stoppen:

1. Aufstellung klarer und direkter Richtlinien für Beamte auf der Provinz- und unteren Lokalebene über Investitionsprojekte, die zu einer unausgeglichene Entwicklung führen.
2. Richtlinien für die Fusionen und Käufe von staatseigenen Unternehmen, um die Zahl ineffizienter Unternehmen zu reduzieren.
3. Einführung einer landesweiten Landerschließungspolitik, und
4. Verknappung von Krediten für die Landerschließung bei den Banken.

Der Frage, ob der Immobiliensektor überhitzt ist und spezielle Dämpfungsmaßnahmen erforderlich sind, wird derzeit durch das Bauministerium näher nachgegangen. Nach Angaben von Wang Yiming, Wissenschaftler in der Staatlichen Entwicklungs- und Reformkommission belief sich die durchschnittliche Wachstumsrate im Immobiliensektor zwischen 1998 und 2002 auf jährlich rd. 20%. Im 1. Halbjahr 2003 waren die Investitionen sogar um 34% auf 381,7 Mrd. Yuan gestiegen. Von den gebauten Wohnungen blieben im Jahr 2002 rd. 26% unverkauft, deutlich mehr als im internationalen Durchschnitt von 10%. SARS hatte keine dämpfende Wirkung auf die Preise, die für Wohnun-